

Landschaftstheater Lenzburg : Kraft tanken für die nächste grosse Kiste

Autor(en): **Binggeli-Brogle, Sabina / Curcio, Nina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **94 (2023)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1035077>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kraft tanken für die nächste grosse Kiste

Das Landschaftstheater Lenzburg inszeniert seit nunmehr 22 Jahren in Lenzburg ambitioniertes Lientheater. Sabina Binggeli, die erste Präsidentin des Vereins und Nina Curcio, Vorstandsmitglied und ehemalige Präsidentin, erzählen die Geschichte von damals und heute.

Der Theaterliebhaber und damalige Stapferhausleiter Hans Ulrich Glarner war Spiritus Rector für das Landschaftstheater Lenzburg. Er wollte den früheren Bewohner Frank Wedekind mit seinen Theaterstücken ins Schloss zurückholen. Sein Traum war es, in regelmässigem Turnus «unseren» Wedekind aufzuführen, dessen Leben im Städtchen und auf dem Schlosshügel den Heranwachsenden massgeblich prägten und ihm Stoff für viele seiner Werke lieferten. Diese Pläne sind bisher ein Traum geblieben, aber im Jahr 2000 gelang eine erste Aufführung wunderbar mit «Frühlings Erwachen».

Das Stapferhausteam hatte sich mit Verve in die Vorbereitungen gestürzt, kam aber in organisatorische und zeitliche Bedrängnis, als die Ausstellung «Last Minute» so erfolgreich war, dass sie verlängert wurde. Das brachte Hans Ulrich Glarner auf die Idee, für das Theaterstück – insbesondere die Projektleitung – Hilfe von aussen zu holen. Der Verein Landschaftstheater Lenzburg wurde gegründet, um für Unterstützungsgesuche an Institutionen und Sponsoren rechtlich abgesichert zu sein. Personell bestand er zunächst nur aus dem Vorstand, gebildet aus dem Organisations-team, Sabina Binggeli wurde Projektleiterin und die erste Präsidentin.

Im Laufe der Jahre kamen zahlreiche begeisterte Laienspieler und -spielerinnen dazu, welcher unter professioneller Leitung jeweils ihr Bestes geben. Und Helferinnen und Helfer machen die Aufführungen finanzierbar durch ihre Freiwilligenarbeit als Platzanweiser, Kostümpflegerinnen, Theaterbeizer, Kulissenmalerinnen, Transporteure, Ausstatterinnen und vieles mehr.



Mit «Frühlings Erwachen» fing es im Jahr 2000 an: Szene am Schlosshügel
(StAAG NL.A-0272/0364/09)

Frühlings Erwachen 2000

Gesellschaftskritisch und satirisch schildert das Drama die Nöte Jugendlicher im ausgehenden 19. Jahrhundert, welche mit der Prüderie und Intoleranz der Erwachsenen konfrontiert sind. Vorspiele im Alten Gemeindesaal, hinter der Villa Burghalde und am Schlosshügel eröffnen die Vorstellung. Das Stück spielt an einem Fenster des Burghaldenhauses, am Schlosshügel, beim Himmelsleiterli, im Schlosshof und im Rittersaal. Im Juni leiden die Probanden unter grosser Hitze, kurz vor Spielbeginn setzt Dauerregen das Gelände unter Wasser, aber die Produktion mit ihren unvergesslichen Landschaftsbildern wird ein Grosse Erfolg bei schönstem Wetter.

Autor: Frank Wedekind
Mundartfassung: Hansjörg Schneider
Regie: Louis Naef

«Muetter, werum
hesch du mis Chleid
so lang gmacht?»

Schlossszenen 2002

Hans Byland inszeniert kleine Szenen aus Stücken mehrerer Schweizer Autoren im Schlossgelände zum 50-Jahr-Jubiläum der Kulturstiftung Pro Argovia.

«Si chöme,
Frau Steime,
si chöme!»

Haus Bellevue 2004

Die prachtvolle Villa Müllerhaus, welche ihren heutigen Namen der berühmten Arztfamilie verdankt, wird Schauplatz für eine Sanatoriumsgeschichte um den Leibarzt Steinmann, um Sonderlinge und Gestrandete, welche Heilung im Haus Bellevue suchen. Gespielt wird auf dem Vorplatz, im Garten und auf allen Stockwerken des Müllerhauses. Die Schlusszene im engen Kellergewölbe strapaziert die Nerven empfindlicher Zuschauerinnen und Zuschauer, was den Gesamteindruck nicht schmälert. Das stimmungsvolle alte Haus spielt die Hauptrolle.

Autor: Roger Lille
Regie: Adi Meier

«Hesch du scho
bschtellt?»

Ängelrain 2006

Zum Jubiläum 700-jähriges Stadtrecht von Lenzburg entwickelt Lenzburgs berühmter Musiker und Regisseur Ruedi Häusermann ein Panoptikum um seine Heimatstadt. Darin organisiert ein Chor aus liebenswürdig gezeichneten Figuren auf lustvollschräge Weise sein eigenes Jubiläum. Ein ganzes Jahr wird das Singen geprobt, aus Singabstinenten werden gewiefte Chormitglieder. Häusermann sucht nicht in erster Linie Theatertalente, sondern Frauen und Männer, die in seinen Erinnerungen und in der Gegenwart zum Städtchen gehören. Noch heute kursieren Zitate aus dem Stück wie «Weisch, wa da choscht!». Lauter überfüllte Vorstellungen erfreuen ein begeistertes Publikum. Aufführungsort ist die Turnhalle Angelrain, die Landschaft spielt mit durch einen Film, in welchem der Chor die Umgebung und das Zentrum von Lenzburg durchstreift.

Idee und Regie: Ruedi Häusermann
Autoren: Beat Sterchi, Guy Krneta, Pedro Lenz
Dramaturgie: Guy Krneta



Ängelrain 2006 zvg

«Nachtwasser» fiel ins Wasser

Zu ehrgeizigen Plänen gehört auch das Scheitern. Das blühte dem Projekt «Nachtwasser». Die Idee – ein Stück im und ums Becken im Lenzburger Schwimmbad – gefiel dem Vorstand sehr, doch organisatorische Probleme türmten sich auf, und die Reaktionen unserer bisher so spielffreudigen Akteurinnen und Akteure reichten von skeptisch bis ablehnend. So fielen das Schwimmbadstück und unser bisheriger schöner Zweijahresrhythmus schliesslich buchstäblich ins Wasser.

Der Vorstand stellt sich neu auf

Tinu Niederhauser übernahm das Präsidium, und man entschied, in kleinen Schritten Neues entstehen zu lassen. Damit der Kontakt zum kleinen treuen Haufen von Spielwütigen nicht verloren ging, wurde ein Trainingsformat für die samstagsmorgendliche Theaterfitness etabliert. Schliesslich kehrte die Lust auf etwas Grosses zurück.



...& Gloria 2014 zvg

«Nähme mr aa, ...»

... & Gloria! 2014

Nach einer langen Produktionspause inszeniert Martha Zürcher 2014 das Stück «...& Gloria!». Der Text von Jens Nielsen, der dem Ensemble von Laienschauspielerinnen und -schauspielern auf den Leib geschrieben wurde, bespielt dabei das ganze Areal um die ehemalige Spielzeugfabrik Wisa Gloria. Während der Probearbeiten rauchen den Spielenden bisweilen die Köpfe, so ambitioniert ist der Parcours, den das Publikum während der Aufführung durchlaufen soll. Doch der Zeitplan geht auf, die Sprints von A nach B gelingen. Brigadier Alfred Nobs lädt zum Doppeljubiläum ein: Die Firma wird 125, der Brigadier 70 Jahre alt. Doch zu Festbeginn ist der Patron tot. In einem labyrinthischen Gang durch die Innen- und Aussenräume des Wisa Gloria-Areals hockt hinter jeder Ecke eine skurrile Figur, eine schräge Geschichte, erklingt ein Lied. Ein Spiel, worin Fragen spannender sind als Antworten und Geheimnisse inspirierender als Offensichtlichkeiten.

Regie: Martha Zürcher
Text: Jens Nielsen

Transit.(home) 2017

Nach einem weiteren Präsidiumswechsel – Thomas Passerini und Nina Curcio übernehmen – macht das Landschaftstheater mit der nächsten grossen Kiste Transit.(home) seinem Namen wieder alle Ehre. Das Publikum fährt in zwei Linienbussen der RBL in ganz Lenzburg umher und erlebt Szenen vom Bleiben und Aufbrechen.

«Uns geht
niemand
verschollen!»

Lincoln Ellsworth, Polarforscher und ehemaliger Besitzer von Schloss Lenzburg, ist im Packeis verschollen. Ein skurriles Reiseunternehmen, das alles verspricht und das Gegenteil hält, soll seine Frau nun nach Spitzbergen bringen. Eine lustvolle Irrfahrt in und um Lenzburg.



Transit. (Home) 2017



Sophie Haemmerli-Marti 2018 zvg

Jubiläumsfeste

2018 engagierte sich der Verein schliesslich in zwei kleineren Projekten: Er inszenierte eine skurrile Generalversammlung für das 150-Jahr-Jubiläum der Hypothekarbank Lenzburg. Für das Jubiläumsfest zu Sophie Haemmerli Martis 100. Geburtstag interpretierten Noemie Bischof und Karin Schmid zusammen mit Hans Ulrich Glarner Texte von ihr und ihrem Jugendfreund Frank Wedekind.

«Es Kafi
isch es Kafi
isch es Kafi»

Die Rückkehr des Feuervogels 2020

Gleichzeitig liefen bereits die Vorbereitungen für das nahende 20-Jahr-Jubiläum auf Hochtouren. Im Rahmen des Projekts «Zeitsprung Industrie» sollte unsere Jubiläumsproduktion in Zusammenarbeit mit dem Burghalde-Museum entstehen, und zwar in der ehemaligen Seifenfabrik auf dem heutigen Seifi-Parkplatz. Alles lief nach Plan, dem motivierten Ensemble schrieb Lucien Haug ein Stück über Mittelstandsmüdigkeit auf den Leib, und Anouk Gyssler und Maja Bagat inszenierten die liebevoll gezeichneten Figuren in den rohen Räumen der ehemaligen Seifi.

Doch dann kam die Pandemie. Es wurde pausiert, gewartet, gehofft, verschoben, neu geplant und geprobt. Und plötzlich verschob sich etwas, die Geschichte von der Klinik für ausgelaugte Menschen rückte auf einmal so nahe an die Realität der Pandemie-Erlebnisse, das Thema der Hygiene konnte nicht mehr mit einem Augenzwinkern erzählt werden, der Feuervogel konnte nicht mehr landen.

Aufbruch in den Wald

Nach der Enttäuschung über das ausgefallene Jubiläum ist das Landschaftstheater auf neuen Pfaden unterwegs. Mit Rafael Enzler als neuem Präsidenten hat der Verein erstmals einen Spielclub gegründet, der die monatliche Theaterfitness ablöst und zum Schluss eine kleine feine Inszenierung zeigen will. Im Frühling 2023 wird das 16-köpfige Ensemble unter der Leitung von Aline Stäheli ihr erstes Stück im Lenzburger Wald spielen – wiederum in Kooperation mit dem Museum Burghalde.

Und dann tanken wir wieder Kraft für die nächste grosse Kiste – sie kommt bestimmt.
Vielleicht auf dem Schloss Lenzburg.
Und vielleicht sogar ein Wedekind.

Sabina Binggeli-Brogle

Nina Curcio

Aufbruch in den Wald 2022 zvg

